

„Ich wär' lieber eine Frau!

Als Knabe geboren in dieser Welt,
da wird man vor viele Probleme gestellt.
Ich hab's schnell erkannt, drum weiß ich genau,
würd' ich nochmal geboren, ich wär' lieber eine Frau.

Ich habe es durchlebt und muss sagen als Mann,
da ist man ja noch viel bescheidener dran.
Hast du das Pech und wirst männlich geboren,
bist du von Anfang an fast schon verloren.
Denkst, alle sind gleich und dann, hast du Worte,
merkst du, da ist noch 'ne besondere Sorte.
Dann kommst du dahinter, dass hier auf Erden
Zweierlei Menschen geboren werden.
Zuerst dachte ich noch, das ist mir egal,
zumal ja der Unterschied ganz minimal.
Dann siehst du, wie es allmählich sich wandelt,
und dass man die Mädchen viel besser behandelt.
Sie werden behütet und werden bewacht,
mit uns Jungs wird nur halb so viel Trara gemacht.
Warum das so ist, weiß keiner genau,
aber ich wusste schon damals: Ich wär' lieber eine Frau.

Wie schnell vergeht die Kinderzeit,
und was kommt dann: „**Entwicklungsleid**“!
Es entwickelt sich alles, was eben kann.
Doch nur bei den Frauen und wenig beim Mann.
Ganz systematisch, wie man das nennt,
wird hier die Spreu vom Weizen getrennt.
Die Mädchen werden in Damen verwandelt,
wozu man sie dann ganz besonders behandelt,
und was die Natur an Schönheit nicht spendet,
hier gibt es viel Zubehör, dass man verwendet.
Mit Mode und Stoffen in allen Nuancen,
da haben die Jungs überhaupt keine Chancen.
Dann wird ganz gezielt und ungeniert
an ihrem Äußeren manipuliert.
Mit Ohrringen, Armband und Ketten und Ringen,
Schleifen und Rüschen und noch vielen Dingen.
Hier ist das Teuerste keine Verschwendung,
das ist ja schon Aufwand in höchster Vollendung.
Mit uns Jungen, da macht man nur halb so viel Wind,
uns lässt man äußerlich, so wie wir sind.
Die Mädchen schmückt früh schon ein Busen zart,
als Ausgleich wächst uns dann mit 15 ein Bart.
Die Beine der Mädchen, die setzt man in Pose,
aber unsere werden versteckt in der Hose.
Ich kam zu dem Schluss und ich habe ihn behalten,
wie soll sich denn da unsere Schönheit entfalten?
Uns lässt man, ich könnte vor Traurigkeit wimmern,
ja schon in der Blütezeit kläglich verkümmern.
Für uns ist die Jugendzeit trübe und grau,
ihr könnt es mir glauben: ich wär lieber eine Frau.

Die Jahre vergingen und dann kam die Zeit,
da wurde poussiert und ernsthaft gefreit.
Wir haben uns gefunden und hatten uns gern,
Die Hochzeit war dann auch gar nicht mehr fern.
Doch in den folgenden Tagen und Wochen
wurde immer nur von der Braut gesprochen.
Was soll sie nur anziehen, wie macht sie sich gut,
trägt sie 'nen Schleier, oder geht sie mit Hut?
Zieht sie ein Kleid an oder Kostümchen,
wer trägt die Schleppe und wer die Blümchen?
Soll das Kleid weiß sein, wenn ja, welcher Schnitt,
ganz ohne Kragen oder doch mit?
Bis zu den Knien oder doch etwas länger,
hüftgekräuselt oder doch lieber enger?
Dann wird dir bewusst, aber spätestens dann,
wie unbedeutend ist doch ein Mann!
Mit meiner Garderobe war rasch sich geeinigt,
das Hemd wurde gewaschen, der Anzug gereinigt,
modern ist er nicht mehr, kam mir in den Sinn,
ach, meinte meine Brigitte, das kriegen wir schon hin.
Lass die Hose etwas runter, dann wirkt sie länger,
und die zwei Beine, die näh' ich dir enger.
Der Stoff ist noch gut, den kannst du noch tragen,
dann bist du sprachlos, was sollst du auch sagen?
Wenn du dann weißt, es gibt kein Zurück,
bist du nicht mehr sicher, ist es Angst oder Glück?
Im Kopf ist's dir schwindlig, im Magen ganz flau,
dann kommt dir die Einsicht: ich wär' lieber eine Frau.

Doch es war alles geplant und kurz davor,
da gingen wir zum Herrn Pastor.
Der meinte, so ohne Brautunterricht,
da ginge heut' eine Ehe nicht.
Er hat uns erklärt, mir und Brigitte,
was es auf sich hat, mit Anstand und Sitte.
Sie sei die Schwache und das fand ich fein,
es gäbe nur noch unser, nicht mein und nicht dein.
Er stellte heraus, ich sei das Haupt
und ich muss sagen, ihm hab ich's geglaubt.
Es sei etwas Schönes, ein Leben zu zweit.
Ich hab' mich direkt auf die Hochzeit gefreut.
Das Fest war sehr schön, ich kann es nur loben,
die Damen erschienen in teuren Roben.
Die Männer, die kamen, wie es immer so ist,
einheitlich schwarz, einfach und trist.
Steckte nicht das Sträußchen hier vorne am Revers,
kein Mensch könnte seh'n, wer der Bräutigam wär.
Mit grauem Gesicht sieht man aus wie Pan Tau.
Ach, es ist zum Verzweifeln: ich wär' lieber eine Frau.

So nahm das Schicksal seinen Lauf
Und es ging los mit Möbelkauf.
Ein tolles Schlafzimmer, mit einem Schrank,
6 Türen a´ 50, macht 3 Meter lang.
Den müssen wir haben , mein lieber Schatz,
für all unsere Sachen, da brauchen wir Platz.
Sie hat es verplant und das fand ich toll,
kaum 50 Minuten, da war er schon voll.
Sie hat eingeteilt, 5 Türen für sich,
die, links an der Seite, die wäre für mich.
Du hast ja nicht viel, was brauchst du auch schon,
einen Anzug für gut und ´ne Kombination.
Ich habe sie bewundert, wie sie alles so macht.
Sogar an meine Wäsche hat sie noch gedacht.
Mein Liebster, deine Socken, die liegen
gleich hinter den bunten Bettbezügen.
Deine Unterhosen, die findest du blind,
in dem Fach, wo die Geschirrtücher sind.
Nimm sie vorsichtig ´raus und denke daran,
Für sonntags die Weiße, für Werktags in grau,
man, ist das ein Leben: ich wär´ lieber eine Frau.

Was sind Männer naiv und schüchtern und scheu.
So ist nach der Hochzeit für uns vieles neu.
Dann kriegen wir gesagt, was wir alles tun müssen,
selbst so manches, was wir noch gar nicht wissen.
Wir werden dressiert in unserem Verhalten,
dass wir den Damen die Türen aufhalten
und sollte es draußen regnen und blitzen,
mit unserem Schirm sie vor Feuchtigkeit schützen.
Bei jedem Anlass, das wünschen die Süßen,
sie gekonnt und galant mit ´nem Handkuss begrüßen.
Ihr den Mantel abnehmen und dann noch der Lieben,
den Stuhl am Platz untern Hintern schieben.
Ob sie bequem sitzt und ob es nicht zieht,
musst du sie fragen und ob sie gut sieht.
Dann, wenn es kühl wird, parieren wir stumm,
wir ziehen was aus und hängen es ihr um.
Auf all´ ihre Wünsche gehen wir ein,
da könnte man ja zum Himmel schrei´n.
Ich mach den Versuch und werde erkunden,
wer solche Gesetze für uns hat erfunden?
Den würde ich verdonnern zu 10 Jahren Bau.
Aber das schaff´ ich nie: ich wär´ lieber eine Frau

Was war ich solide und eingeschüchtert,
hab niemals geraucht oder einen getrichtert.
Auch das war nicht richtig, so ist es passiert,
von der eigenen Frau wurde ich animiert.
Mein lieber Dieter, wir gehen heut' aus
Und tue mir 'nen Gefallen, geh' mal aus dir raus.
Trink mal ein Gläschen, du sitzt immer so trocken,
ich habe das Gefühl, wir beide, wir hocken
so bieder und brav, das ist heut' nicht mehr schicklich,
die Leute, die glauben, wir wären nicht glücklich.
Ich habe gehorcht, ich war's ja gewohnt,
aber eins muss ich sagen, das hat sich gelohnt.
Mir hat es geschmeckt, ich konnt's gar nicht fassen
und seitdem kann ich es auch wirklich kaum lassen.
Doch das war ihr Fehler, sie sagt es immer noch heut',
das habe sie tausendfach auch schon bereut.
Wenn wir jetzt noch mal ausgehen, dann hör' ich sie sagen,
ich hoffe, du wirst dich heut' besser betragen.
Und trink nicht so viel, paukt sie mir ein,
du musst nicht als erster besoffen sein.
Lass die schmutzigen Witze, wir sind nicht zu Haus
und zieh dein Jackett nicht gleich wieder aus.
Bleib auch nicht nach jedem Pinkeln-Gehen
jedes Mal erst an der Theke stehen.
Auch find ich es albern, das solltest du wissen,
alle Frauen zu duzen und auch noch zu küssen.
Das kann ich nicht austehe'n, das weißt du genau.
Ach, was sind wir für Krümel: ich wär' lieber eine Frau!

Schrillt morgens der Wecker, dann heißt es raus.
Der Mann geht Malochen, die Frau schläft sich aus.
Kommt man abends nach Hause, müde und matt,
dann ist sie nicht da, doch du findest ein Blatt.
Mein liebster Mann, willkommen zu Haus,
zieh dir die schmutzigen Schuhe aus,
rauch nicht so viel, die Gardinen vergilben,
nimm dir ein Buch, denn du sollst dich noch bilden.
Dann mach's dir gemütlich, auf dem Herd steht noch Suppe,
wärm sie dir auf, heute Abend ist Gruppe.
Es wird heute später, mach dir keine Sorgen.
Leg dich schon schlafen, wir sehen uns ja morgen.
Dann liegst du im Bett, mit dir ganz allein
und miese Gedanken hüllen dich ein.
Wir sind ja schon froh, soweit ist es gekommen,
wenn wir einmal am Tag warmes Essen bekommen.
Und wenn dir dann mal der Geduldsfaden reißt,
dann sagt sie, ich weiß nicht, warum du so schreist.
Manchmal möchte ich es sagen, doch ich bin viel zu schlau,
was sind wir für Kerle: ich wär' lieber eine Frau!

D.E. (aus Familienbesitz)